

Praktikum für Griechen im Deutschen Bundestag

Griechische Hochschulabsolventen haben die Möglichkeit einen Antrag auf einen fünfmonatigen Praktikumsplatz im Rahmen des Projekts „Internationales Parlaments-Stipendium (IPS)“ des Deutschen Bundestags einzureichen.

Jedes Jahr vergibt der Deutsche Bundestag 120 Stipendiumsplätze an politisch uninteressierte junge Menschen¹ aus 41 Ländern. Das Praktikum im Deutschen Bundestag findet vom 1. März bis 31. Juli statt. Zum ersten Mal können seit diesem Jahr auch Interessierte aus Griechenland, Zypern und der Türkei bewerben.

Das Internationale Parlaments-Stipendium des Deutschen Bundestages

Die Beteiligung Griechenlands an dem Programm leiste einen „kleinen Beitrag zur deutsch-griechischen Freundschaft“, erklärte Kai Gehring.

Die Beteiligung Griechenlands an dem Programm steht nicht im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise, sondern wurde nach jahrelanger Diskussion darüber, ob die Türkei beteiligt werden sollte oder nicht, beschlossen. Schließlich kam die Kommission zur Entscheidung, dass auch die gesamte Anrainer-Region, d.h. demnach außer der Türkei auch Zypern und Griechenland, beteiligt werden sollten. Die Beteiligung Griechenlands am Programm sei ein „tiefer Wunsch“ der Bundestagsabgeordneten aller Parteien in der Auswahlkommission gewesen, so der Grünen-Sprecher Kai Gehring gegenüber der Deutschen Welle, und leiste „einen kleinen Beitrag zur deutsch-griechischen Freundschaft“.

Der Fall Griechenlands hat sicherlich eine aktuelle politische Dimension. In der Regel allerdings hat der langwierige Prozess, durch den die zuständige Kommission des IPS sich entscheidet, ob ein neuer Staat in das Programm aufgenommen wird, praktische Gründe. Wie die Abgeordnete der Sozialdemokraten Dagmar Freitag gegenüber der Deutschen Welle erklärt, müssten jedes Jahr für die Stipendiaten aus dem Ausland 120 Abgeordnete gefunden werden, die für die Dauer von fünf Monaten bereit wären, sie in ihren Büros aufzunehmen. Die Räumlichkeiten für die Abgeordneten und ihre Mitarbeiter seien allerdings begrenzt und ließen nicht viel Spielraum zu. Außerdem müssten in denselben Räumlichkeiten junge Menschen aus den Wahlkreisen der Abgeordneten, die ebenfalls ein Praktikum absolvieren, untergebracht werden. Dennoch habe es in den fast 30 Jahren des IPS Programms nicht einen einzigen Fall eines Stipendiaten aus dem Ausland gegeben, der nicht in einem Abgeordnetenbüro untergebracht worden wäre. Die Entscheidung darüber, wer von welchem Abgeordneten aufgenommen wird, werde allerdings von der Bundestagsverwaltung getroffen.

„Ein weltweit einzigartiges Programm“

Das Programm des IPS sei einzigartig auf der ganzen Welt, kommentierte Dagmar Freitag.

¹ A.d.Ü.: hier meint der Autor vermutlich das Gegenteil, nämlich „politisch interessierte junge Menschen“

Während ihres fünfmonatigen Aufenthalts in der deutschen Hauptstadt lernen die Stipendiaten die Funktionsweise der parlamentarischen Gremien kennen, sie haben die Gelegenheit an fast allen Ausschuss- und Arbeitsgruppensitzungen der parlamentarischen Ausschüsse teilzunehmen bzw. das Gesetzgebungsverfahren von innen heraus zu verfolgen. Darüber hinaus nehmen sie an Veranstaltungen der politischen Stiftungen und an Seminaren der Universitäten teil. Am Ende des Programms haben die Stipendiaten wertvolle Erfahrungen gesammelt, die sie in ihrem zukünftigen beruflichen Werdegang nutzen können. „Die bisherigen Erfahrungen“, sagt Kai Gehring, „zeigen uns, dass das Programm die Stipendiaten auf eine verantwortungsvolle Position in ihrem Herkunftsland vorbereitet – in Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, im öffentlichen Sektor und den Medien“. Viele arbeiten schon für das Parlament, die Regierung oder auch für Nichtregierungsorganisationen. Wie Dagmar Freitag betont, ist das Programm nicht mit dem fünfmonatigen Aufenthalt in Berlin zu Ende. Nach seinem Ende werden die Stipendiaten Mitglieder eines Alumni-Netztes. Auf diese Weise haben sie die Möglichkeit, Kontakte zu anderen ehemaligen Stipendiaten in der ganzen Welt aufrecht zu erhalten.

Voraussetzungen

Das IPS sieht für jeden Stipendiaten 450 Euro monatlich, freie Unterkunft und Versicherungsschutz (Kranken-, Unfall-, Haftpflichtversicherung) vor. Darüber hinaus werden die Kosten der Anreise nach und Abreise von Berlin übernommen. Zu den Hauptvoraussetzungen, die die Interessenten erfüllen müssen, zählt unter anderem ein Abschluss einer Universität oder Technischen Universität, sehr gute Kenntnisse der deutschen Sprache und sie müssen jünger als 30 Jahre sein. Sie müssen darüber hinaus Kenntnisse über das politische System Deutschlands verfügen, über Themen der deutschen Aktualität wie auch über die deutsch-griechischen Beziehungen informiert sein. All diese Punkte sowie auch die besonderen Interessen des Kandidaten werden von einer dreiköpfigen Kommission untersucht, bestehend aus einem Bundestagsabgeordneten, einem Vertreter der Bundestagsverwaltung und einem Vertreter einer der drei Berliner Universitäten. Das Gespräch findet in der Regel in der deutschen Botschaft des Herkunftslandes der Interessenten statt. Schließlich soll die Bewerbung bis zum 31. August an die Botschaft in elektronischer Form geschickt werden.

Panagiotis Kouparanis, Berlin